

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 82 (1975)

Heft: 8

Rubrik: Geschäftsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschäftsberichte

Kursort

Schweizerische Textilfachschule, Wattwil, Textilveredlungsabteilung

Kurskosten

Fr. 180.— pro Teil (inbegriffen ist das Kursgeld, 1 Uebernachtung, 3 Hauptmahlzeiten und 1 Frühstück)

Anmeldeschluss

15. November 1975 für Teil 1; 6. März 1976 für Teil 2

Interessenten sind gebeten, Anmeldeformulare bei der Schweizerischen Textilfachschule, 9630 Wattwil, Telefon 074 7 26 61, zu beziehen.

Trotz Textilkrise gut behauptet: Chemiefaser Lenzing AG mit 8 % Dividende

Die Bilanz 1974, welche von der Hauptversammlung der Chemiefaser Lenzing AG soeben verabschiedet worden ist, spiegelt deutlich die weltweite Entwicklung auf dem Chemiefasermarkt. Der Boom der ersten drei Quartale, der zu einer überhöhten Lagerbildung bei den Kunden geführt hatte und der noch durch steigende Preise der Naturfasern sowie durch die Vervierfachung der Rohölpreise angeheizt worden war, schlug im Herbst jäh in eine Rezession um. Bei den Bestrebungen der Textilindustrie, im Interesse der Liquidität ihre Lager abzustossen, kam es zu Preisverfall und Marktderoutierungen in allen Industriestaaten. Dementsprechend fiel die Weltproduktion an Synthetics zum ersten Mal um 2,6 %, diejenige von zellulosischen Fasern um 6 %. Da die Chemiefaser Lenzing AG jährlich etwa zwei Drittel ihrer Produktion ausführt, geriet sie auf den angestammten Exportmärkten unter starken Preisdruck. Die Unsicherheit im Weltwährungssystem und der Kursverfall des Dollars trugen ebenso wie die wachsende Eigenproduktion in den Oststaaten zur Verschlechterung der Absatzlage bei. Die Importe von Textilien zu Dumpingpreisen aus Ostasien führten ausserdem einen erheblichen Rückgang des Fasergeschäftes herbei.

Da diese Entwicklungen erst ab November 1974 voll zum Tragen kamen, zeigt die Bilanz des Lenzinger Unternehmens dennoch ein günstiges Bild: an Zellstoff wurde um 6,2 % mehr produziert und ein Jahresausstoss von 103 000 t erzielt. Die Erzeugung von Viskosefasern aller Typen hat 1974 um 2,9 % auf 93 000 t zugenommen, womit man in Lenzing weiter die Spitzenstellung als grösster kontinentaleuropäischer Viskosefaserhersteller behauptet. Die erst im Jahre 1973 aufgenommene Acrylfaserproduktion konnte auf über 5000 t gebracht werden und auch auf dem Papiermarkt hat sich Lenzing mit einer um beinahe 10 % gesteigerten Produktionsmenge von 17 500 t gut gehalten. Bei den hauptsächlich für den Verpackungssektor bestimmten synthetischen Folien und Folienfäden wurde bei einem Produktionsplus von 42,9 % mit rund 3500 t ein Spitzenenergebnis erzielt. Der Gesamtumsatz der Chemiefaser Lenzing AG überschritt die Grenze von 2,5 Mia Schilling, was einer Steigerung um 30,5 % gegenüber dem Jahr vorher entspricht. Die um 6 % gestiegenen Aufwendungen für Investitionen erreichten 283 Mio Schilling. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit waren der Ausbau von Anlagen zur Produktionserhöhung bzw. Konsolidierung in der Zellstoff- und Viskosefasererzeugung, ferner der Ausbau der Chemikalienrückgewinnungsanlagen im Interesse des Umweltschutzes und die Vergrösserung der Kapazität für synthetische Folien und Folienfäden. Insgesamt waren in Lenzing zur Jahreswende 3900 Personen beschäftigt. Der Aufwand an Löhnen und Gehältern stieg um 11 % auf 558 Mio Schilling.

Die gemeinsam mit der Hoechst AG betriebene Austria Faserwerke Ges.m.b.H. in Lenzing, welche die Polyester-

Separatdrucke

Autoren und Leser, die sich für Separatdrucke aus unserer «mittex», Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie, interessieren, sind gebeten, ihre Wünsche bis spätestens zum 25. des Erscheinensmonats der Druckerei bekanntzugeben.

Ihre «mittex»-Redaktion

Poesie und Prosa im textilen Bereich

faser Trevira erzeugt, verzeichnete ein relativ gutes Geschäftsjahr und erreichte trotz der Abschwächung zur Jahreswende eine Gesamtproduktion von 13 500 t, nur um 7 % weniger als im Vorjahr.

Die Chemiefaser Lenzing AG schliesst das Geschäftsjahr 1974 einschliesslich des Gewinnvortrages aus 1973 mit einem Reingewinn von 19,65 Mio Schilling ab, auf die laut Beschluss der Hauptversammlung eine Dividende von 8 %, das sind 16,8 Mio Schilling, ausgeschüttet wird.

Für 1975 wirkt sich die gegen Ende des vorhergehenden Jahres eingetretene Konjunkturwende bereits als ernster Rückschlag aus. Die Rentabilität wird sich heute durch weiter verfallende Verkaufspreise und durch teilweise Kostensteigerungen bei Energie, Löhnen, Gehältern usw. erheblich vermindern. Bei der Planung für 1975 kommt dies schon durch die Herabsetzung der Produktionsmengen und die reduzierten Umsatzerwartungen zum Ausdruck. Dennoch werden verschiedene Schwerpunkte des Investitionsprogramms durchgeführt und fertiggestellt werden.

Flachs und Leinen in der Bibel

Das Kleid der Keuschheit

Der Priester trägt ein Oberkleid von weisser Leinwand fein,
Wenn er nach Amtes Wichtigkeit uns Gottes Wort lehrt ein.
Und der Altar ist schön bedeckt mit bleichter Leinwand rein,
Wo man der Seelen Speise schenkt in Brot und auch in
[Wein.]

Arie von der Leinweberey
aus dem Jahre 1799

Das weisse Linnenkleid erfreut sich seit alten Zeiten bei den Gottesdienern fast aller Religionsgemeinschaften grösster Beliebtheit und Wertschätzung. Schon immer galt es als Symbol der Reinheit und Schlichtheit und war den Priestern oft als «Kleid der Keuschheit» bei ihren gottesdienstlichen Funktionen vorgeschrieben.

Die altindischen Kschatrijas (Ksatriya), die im Gegensatz zu den Brahmanen eine persönliche Gottesauffassung hatten, trugen ein linnenenes Hemd als Tracht, und die Magier der Perser einen Talar aus weisser Leinwand.

Bei den Aegyptern wie bei den Hebräern bestand die Priesterkleidung bis zu Samuels Zeit aus einem leinenenen Schulterkleid.

«Einen heiligen Leibrock von Linnen muss er anhaben, linnene Beinkleider müssen seine Blösse bedecken, mit einem linnenenen Gürtel muss er sich umgürten und einen Turban von Linnen umbinden; heilige Kleider sind es.» (3 Moses 16,4)

Es ist schwer, sich die «heiligen Kleider» genau vorzustellen, welche die dem Gottesdienst huldigenden Priester von der Kleidung der einfachen Gläubigen unterschieden, zumal die verschiedenen biblischen Beschreibungen derselben nicht immer übereinstimmen.

Bei 2 Moses, Kapitel 28 wird die Priestertracht ausführlich beschrieben. Sie besteht aus einem *Ephod*, d. h. aus einem ärmellosen Rock aus reichgeschmücktem Gewebe mit Schulterstücken aus Karneolsteinen, aus einem *Brustschild* mit zwölf Edelsteinen, auf denen die Namen der zwölf Stämme Israels eingraviert waren, einem *Obergewand* aus violetter Purpurwolle mit goldenen Glöckchen und Granatäpfeln verziert sowie einem *Stirnband* aus reinem Gold mit der eingravierten Losung: «Heilig dem Herrn!».

«Samuel versah den Dienst vor dem Herrn, ein Kind noch, mit einem linnenenen Priesterschurz umgürtet und seine Mutter machte ihm dazu ein kleines Obergewand . . .» (1 Samuel 2,18.19)

Im Alten Testament ist im 2. Buch Moses, Kapitel 39, Vers 27 und 28, zu lesen:

«Man verfertige die Leibbröcke (der Priester) aus Byssus, ferner den Turban aus Byssus, die gewundenen Kopfbedeckungen aus Byssus und die linnenenen Beinkleider aus gezwirntem Byssus.»

Die mittex werden monatlich in alle Welt verschickt. Technik und fachliche Integrität überwinden selbst ideologische Grenzen: 13 % aller nichtschweizerischen mittex-Abonnente sind von Wissenschaftlern, Textilkaufläuten und textiltechnischen Fachleuten in Ostblock-Ländern bestellt. Auch sie schätzen die klare Darstellung und das gehobene, aber trotzdem verständliche Niveau ihrer Schweizerischen Fachschrift für die gesamte Textilindustrie.